



GERMAN B – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Wednesday 8 November 2000 (afternoon)
Mercredi 8 novembre 2000 (après-midi)
Miércoles 8 de noviembre del 2000 (tarde)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1 (Text handling).
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- Ne pas ouvrir ce livret avant d’y être autorisé.
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l’épreuve 1 (Lecture interactive).
- Répondre à toutes les questions dans le livret de questions et réponses.

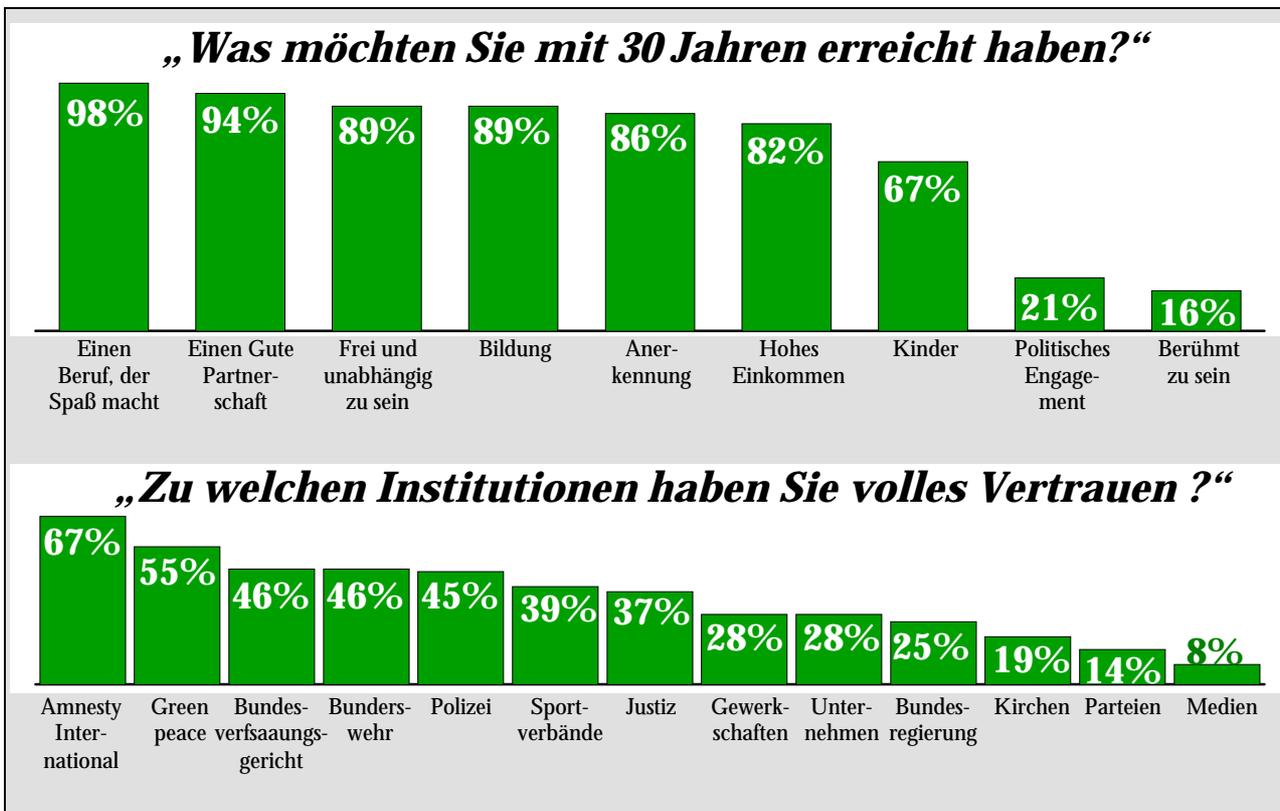
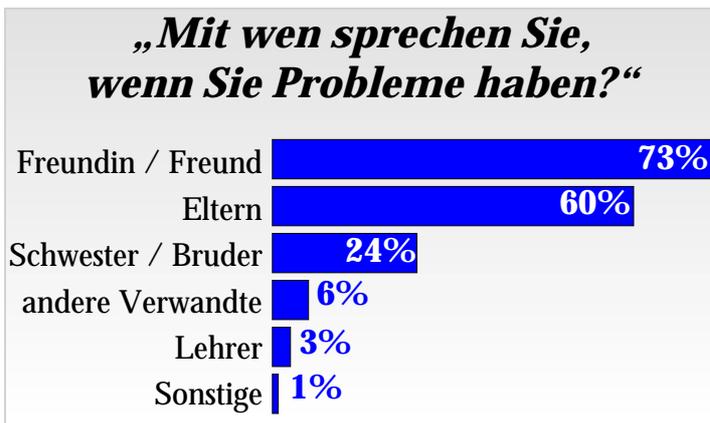
CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos requeridos para la Prueba 1 (Manejo y comprensión de textos).
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

TEXT A

Null Bock auf Staat

Die 15- bis 20- Jährigen sind eher unpolitisch und Sorgen sich um ihren Job. Was wollen die Jugendlichen erreichen?



TEXT B

Drogen-Konsumenten aus dem Bürgertum

NEUE WEGE

[- A -]

Die Drogenszene wandelt sich. Nicht die verelendeten Junkies bestimmen das Bild. Die Konsumenten kommen zunehmend aus bürgerlichen Schichten bis hin zur Leistungselite. Das Spiel mit dem Feuer als neue Form der Unterhaltung.

[- B -]

Für viele Mitglieder der "Fun"-Gesellschaft, die Spaß in allen Lebenslagen sucht, gehört der Kick durch Rauschgift mittlerweile zum Alltag. Daß selbst junge Olympia-Sieger Rauschgift konsumieren, ist der beste Beleg. Wen wundert's, daß die Zahl der Drogensüchtigen deutlich angestiegen ist. Aufputzmittel und bewußtseinsweiternde Stoffe haben einen teuflischen Siegeszug angetreten.

[- C -]

Um so mehr erstaunt, daß angesichts steigender Konsumentenzahlen der Drogenbeauftragte der Bundesregierung stur an alten Rezepten der Drogenbekämpfung festhält: Strafverfolgung und Abschreckung. Selbst Gesundheitsminister Seehofer hat längst erkannt, daß – wie in der Schweiz – neue Wege versucht werden müssen.

[- D -]

Mit staatlicher Repression läßt sich das Problem nicht in den Griff bekommen. Das ist keine Kapitulation vor den Drogen, sondern bessere Einsicht. Zu den neuen Wegen gehören die ärztlich kontrollierte Abgabe von Heroin an Schwerstabhängige ebenso wie die überfällige Reform des Strafrechts, die das Verfassungsgericht lange anmahnt. Noch setzt selbst der Besitz kleinster Drogenmengen den ganzen staatlichen Verfolgungsapparat in Gang. Daß die Polizei noch jedem Gramm Haschisch hinterherjagen muß, löst nun wirklich nicht unser Drogenproblem.

[- E -]

Das sitzt viel tiefer. Viele Jugendliche entdecken keinen Sinn im Leben in dieser Gesellschaft, die zudem einem Teil von ihnen wenig Perspektive bietet. Deshalb wollen sie sich wenigstens amüsieren – im Zweifelsfall zu Tode. Das ist die bittere Realität.

TEXT C

GENERATION M

Wir leben im neuen Jahrtausend. An Megastädte unter Glas mit den phantasievollsten Zeppelinen über, mehrschichtigen U-Bahnen unter und schnellen Laufbändern auf der Erde haben unsere Großväter gedacht, wenn sie sich das Jahr 2000 vorstellten. Nun ist diese Zeitwende da. Mobilität ist tatsächlich aktuell, das ganze große Thema, zu der uns Flugzeug, Hochgeschwindigkeitszug und Auto in die Lage versetzen, ist immer einfacher zu haben, immer selbstverständlicher geworden. Es macht Spaß kontrastreiche Erlebniswelten zu durchschreiten, mühelos, auch mal für kurze Zeit und ohne den Zwang am Ort zu bleiben. Ein- und Aussteigen ohne die Beschwernis, die das Reisen früher scheinbar naturgesetzlich begleitete.

Wir können derzeit komfortables Reisen global genießen, wenn wir nur gut genug organisieren und uns jene Angebote aus dem riesigen Kuchen der Mobilitätsindustrie picken, die unserem ganz persönlichen Ziel am nächsten kommen.

Dann gibt es da auch eine andere Art der Fortbewegung, die nicht unbedingt den kürzesten Weg von A nach B zum Ziel hat. Bewegung, die vielmehr das Unterwegssein in den Mittelpunkt stellt und ohne die der Mensch offenbar schlicht und einfach nicht auskommen will und kann.

Unterwegs kommen uns die besten Gedanken. Unterwegs lernen wir andere kennen. Unterwegs erweitern wir buchstäblich und übertragend unseren Horizont. Das Aufbrechen, das neue Wege suchen, das Ideen entwickeln während man auch mal ganz ursprünglich, zu Fuß, auf dem Rad, oder vielleicht in einem einfachen Boot, unterwegs ist – das alles ist am Ende des Jahrtausends so aktuell wie je zuvor.

Es ist noch nicht lange her, da waren viele Dinge fein säuberlich getrennt. Die Arbeit vom Vergnügen beispielsweise. Auch die Freizeit von den festen Zeiten des Gelderwerbs. Und das Leben war scharf eingestellt in Kindheit, Ausbildung, Beruf und Ruhestand.

Da ist viel in Bewegung gekommen, die letzten Jahre. Ebenso wie die Grenzen zwischen Ländern und Kontinenten an vielen Stellen der Welt überwindbarer geworden sind. Globalisierung ist nicht nur ein Schlagwort. Wer den Menschen Mobilität gibt, erntet pure Energie. Bewegung weckt die (Über-) Lebensgeister.

Jeder einzelne erlebt, daß die Erfahrungen, die man mit wirklichen Zielsetzungen, mit den Aufbrüchen und mit dem Ankommen machen kann, zu den intensivsten Gefühlsauslösern überhaupt zählen.

TEXT D

Erich Kästner (1899-1974): Kurzgefaßter Lebenslauf

Wer nicht zur Welt kommt, hat nicht viel verloren.
Er sitzt im All auf einem Baum und lacht.
Ich wurde seinerzeit als Kind geboren,
Eh ich's gedacht.

Die Schule, wo ich viel vergessen habe,
Bestritt seitdem den größten Teil der Zeit.
Ich war ein patentierter Musterknabe.
Wie kam das bloß? Es tut mir jetzt noch leid.

Dann gab es Weltkrieg, statt der großen Ferien.
Ich trieb es mit der Fußartillerie.
Dem Globus lief das Blut aus den Arterien.
Ich lebte weiter. Fragen Sie nicht, wie.

Bis dann die Inflation und Leipzig kamen;
Mit Kant und Gotisch, Börse und Büro,
mit Kunst und Politik und jungen Damen.
Und sonntags regnete es sowieso.

Nun bin ich zirka 31 Jahre
Und habe eine kleine Versfabrik.
Ach, an den Schläfen blühn schon graue Haare,
Und meine Freunde werden langsam dick.

Ich setze mich sehr gerne zwischen Stühle.
Ich säge an dem Ast, auf dem wir sitzen.
Ich gehe durch die Gärten der Gefühle,
Die tot sind, und bepflanze sie mit Witzen.

Auch ich muß meinen Rucksack selber tragen!
Der Rucksack wächst. Der Rücken wird nicht breiter.
Zusammenfassend läßt sich etwa sagen:
Ich kam zur Welt und lebe trotzdem weiter.